

<b>Zeitschrift:</b>	Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare und der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles de l'Association des Bibliothécaires Suisses et de l'Association Suisse de Documentation
<b>Herausgeber:</b>	Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation
<b>Band:</b>	28 (1952)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	100 Jahre Kümmel & Frey, Bern
<b>Autor:</b>	Tank, Rudolf
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-770854">https://doi.org/10.5169/seals-770854</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

von Zeitungsarchiven nach Bedarf weiter vorstoßen kann. Das «Großproblem» Bundesfinanzreform hat z. B. im 12. Jahrgang der «Schweizerischen Bibliographie für Statistik und Volkswirtschaft» (S. 57—60) über 20 führende Zeitungen verschiedenster Haltungen auf den Plan gerufen. Den Vorwurf der Einseitigkeit dürfte man dem Bibliographen nicht ersparen, wenn er gewichtige Stimmen bemerkenswerter Richtungen unterschlagen würde.

In einer Neuauflage des schweizerischen Dokumentationsführers sollten jene Zeitungen, die über eingehende Register verfügen, vermerkt werden. Aber dieser Hinweis hilft dem Forscher oder Praktiker nicht, wenn er in kürzester Frist wissen will, wo z. B. das Referat eines Wirtschaftspolitikers schriftlich festgehalten wurde. Das Autoren-Verzeichnis einer Bibliographie vermag die Antwort rasch zu geben.

Dokumentationsführer und Bibliographien ergänzen sich. Beide Hilfsmittel gehen eigene Wege und beantworten verschiedene Fragen. Ihr Zusammenspiel aufzudecken und zu fördern dürfte unsere Aufgabe sein.

## 100 JAHRE KÜMMERLY & FREY, BERN

von Rudolf TANK

Es ist ein nicht alltägliches und selbstverständliches Ereignis, daß eine Privatunternehmung ihr 100jähriges Bestehen feiern kann. Die Kartographische Anstalt Kümmerly & Frey in Bern benutzt diesen seltenen Anlaß, um vor einer größeren Öffentlichkeit Zeugnis von ihrem erfolgreichen Schaffen und von ihrem bedeutenden Beitrag im Dienst der schweizerischen Kartographie abzulegen. Diesem Zweck dient die dokumentarisch und künstlerisch außerordentlich wertvolle Wanderausstellung «100 Jahre Kümmerly & Frey, Bern, Kartographie in der Schweiz».

Bis ins 19. Jahrhundert beruhte die Kartographie auf privater Initiative. Meist handelte es sich um Arbeiten von Wissenschaftern, Liebhabern oder Militärs. Die Karten bildeten vielfach die Beilage zu einer Landesbeschreibung oder Reiseschilderung. Ein Interesse breiterer Kreise für die engere und weitere Umgebung und allgemein auch für geographische Fragen wurde erst durch den Einfluß literarischer Werke, wie der Schriften Rousseaus, Hallers «Alpen», Goethes «Schweizerreise» u. a. angeregt.

Einer der ersten, der das zunehmende Bedürfnis nach Karten erkannte, war Heinrich Keller (1778—1862). Seine beiden «Reisekarten der Schweiz», sowie die verschiedenen Schul- und Kantons-

karten förderten die allgemeine Verbreitung geographischer Kenntnisse. — Im Jahre 1909 gingen die Karten und der Verlag Kellers an Kümmerly & Frey über.

Das Erbe Kellers trat J. M. Ziegler (1801—1883) an. Sein Bestreben galt neben der Popularisierung der Karte vor allem der anschaulichen Darstellung des Geländereliefs. Einer seiner ersten Schüler war Rudolf Leuzinger, dessen Gebirgsstich viel dazu beitrug, der schweizerischen Kartographie zu Ansehen zu verhelfen. 1842 gründete Ziegler mit J. H. Wurster die lithographische Anstalt Wurster & Co. in Winterthur, die verschiedene ausgezeichnete Pläne und Karten herausgab. — 1924 wurde sie nach verschiedenen Namensänderungen von der Offizin Orell Füllli in Zürich übernommen.

Anfangs des 19. Jahrhunderts fehlte eine auf einheitlicher vermessungstechnischer Grundlage durchgeführte Landesaufnahme der Schweiz. In dem lockeren Staatenbund der nachhelvetischen Zeit hatte kein Kanton Interesse an einem gemeinsamen Werk. Indessen begannen einige Kantone, ihr Gebiet kartographisch aufzunehmen. Dem wachsenden und dringenden Bedürfnis vieler interessierter Kreise an der Förderung einer topographischen Gesamtkarte hatte die Schweizerische naturforschende Gesellschaft schon 1828 Ausdruck verliehen. Sie setzte sich für die Aufnahme einer Landeskarte 1: 100 000 ein. 1832 wurde der Genfer Kantonsingenieur G. H. Dufour zum Leiter des eidgenössischen Vermessungswerkes gewählt. Unter ihm entstand in den Jahren 1833—1864 die Topographische Karte der Schweiz, 1: 100 000 und anschließend 1853—1873 die reduzierte Karte 1: 250 000, die heutige Generalkarte der Schweiz.

Der 1863 gegründete Schweizerische Alpenklub veröffentlichte auf Grund der Dufourkarte und ihrer Originalaufnahmen verschiedene Exkursionskarten im Maßstab 1: 50 000. Auf Antrag des SAC wurde von den eidgenössischen Räten 1868 beschlossen, die Aufnahmen für die Dufourkarte im Originalmaßstab 1: 25 000 und 1: 50 000 zu reproduzieren und zu veröffentlichen. Es entstand der Topographische Atlas der Schweiz unter Leitung von Oberst H. Siegfried, dem Mitarbeiter und Nachfolger Dufours.

Bis 1900 führte das Eidgenössische Topographische Bureau (gegründet 1838, mit Sitz in Genf, später in Bern) wohl die Landesaufnahme durch, den Druck der Karten selbst übertrug es jedoch privaten Anstalten. So wurde auch die 1852 von Gottfried Kümmerly in Bern gegründete Lithographie nach und nach zu einer vielbeschäftigten Mitarbeiterin an den amtlichen und militärischen Karten Dufours und Siegfrieds. Es war daher naheliegend, daß in

Kümmerlys Offizin der Wunsch für die Gestaltung und Herausgabe eigener Kartenwerke erwachen mußte. Nachdem die Siegfriedkarte als erste Kurvenkarte zu erscheinen begonnen hatte, machte sich das Bedürfnis nach plastisch-anschaulichen, auch für den Nichtfachmann leicht lesbaren Karten, nach sogenannten Reliefkarten, geltend. Versuche wurden besonders bei Kümmerly ausgeführt in Zusammenarbeit mit dem Topographischen Bureau, dem SAC und den tüchtigsten Kartographen und Topographen jener Zeit: Rudolf Leuzinger, Leonz Held, Fridolin Becker, Xaver Imfeld und Heinrich Keller d. J. Seit den sechziger Jahren erschienen regelmäßig in den SAC-Jahrbüchern mehrfarbige Reliefkarten, sogenannte Exkursionskarten. 1884 übernahm Hermann Heribert Kümmerly das väterliche Geschäft. Sein reges kartographisches Interesse und seine künstlerische Begabung brachten es mit sich, daß sein Haus zu einem Mittelpunkt des kartographischen Schaffens wurde. Als leidenschaftlicher Alpinist gewann er auf seinen Hochtouren aus eigener Anschauung jene Vorstellungskraft, die seine Reliefkarten überdurchschnittlich werden ließ. Den Höhepunkt seiner Tätigkeit bildete die Erstellung der Schulwandkarte der Schweiz 1: 200 000. Von 22 Konkurrenten erhielt er in einem ersten Wettbewerb den 2. Preis. Nach gründlichen Studien und Versuchen schuf er die Vorlage für das Terrainbild der Wandkarte, die in ihrer bisher unerreichten Übersichtlichkeit der Gliederung des Geländes und der naturnahen Wirkung der Farben im In- und Ausland ungeteilte Anerkennung und Bewunderung errang. Sie bildete ein Vorbild für viele spätere Kantons- und Schulkarten in- und außerhalb der Schweiz und schmückt seit 1902 die heimatlichen Schulzimmer.

1905 übernahm Julius Frey die Leitung des Geschäftes. Unter ihm entstanden verschiedene Kantons-, Wand- und Handkarten. Durch Autokarten, Umgebungs- und Exkursionskarten alpiner Regionen wurde die Firma Kümmerly & Frey zu einer Dienerin des modernen Tourismus. Von 1915 an führte der Geograph Dr. Heinrich Frey, ein Bruder des Julius die Firma. Er übergab 1931 die Leitung Walter Kümmerly und Max Frey, den Söhnen der beiden Vorgänger, die das Geschäft zur heutigen Blüte und allgemeinen Anerkennung brachten.

Die Firma begnügt sich aber nicht nur mit der Herstellung und Herausgabe von Schul- und Exkursionskarten: in engem Kontakt mit Fachleuten aller Wissensgebiete entstanden und entstehen angewandte Karten, teils im Auftrag von wissenschaftlichen Kommissionen, von Verkehrsorganisationen und Wirtschaftsverbänden, teils auf eigene Rechnung: naturwissenschaftliche und technische

Spezialkarten, Karten für Handel-, Verkehr und Volkswirtschaft, für Autotourismus und Alpinismus, Bilderkarten für Kultur- und Verkehrswerbung, Karten von Kriegsschauplätzen u. a. m.

Die Verbindung von kartentechnischer Zeichnung und malerischen Relief, die sogenannte « Schweizermanier » erregte auch im Ausland Beachtung. Zahlreiche Kartenaufträge, zumeist von Behörden fremder Staaten, sogar von Übersee, erreichten immer wieder die private schweizerische Kartographie, besonders auch die Firma Kümmerly & Frey.

Da während der Kriegs- und Nachkriegszeit die ausländischen Firmen, die bisher den Markt mit Globen beliefert hatten, nicht mehr produzieren konnten, stellte Kümmerly & Frey nach eingehenden Studien den schweizerischen Globus « Tell » her, der den ausländischen Erzeugnissen durchaus ebenbürtig ist.

Seit 50 Jahren besitzen die kartographischen Werkstätten Kümmerly & Frey eine eigene Verkaufsorganisation, den « Geographischen Verlag Bern ». Die Verlagsproduktion auf eigene Rechnung hat heute einen großen Umfang angenommen. Neben Karten, Atlanten und Globen werden hier seit Jahren die Zeitschrift « Geographica Helvetica », Wanderbücher, die « K & F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute » herausgegeben.

Daß die Firma neben der Kartographie auch die Lithographie in allen ihren sonstigen Anwendungsarten pflegt, kann hier nur angedeutet werden.

Ein anschauliches Bild des reichen Schaffens auf lithographisch-kartographischem Gebiet, das im Laufe von 100 Jahren bewältigt worden ist, vermitteln die Ausstellung « 100 Jahre Kümmerly & Frey, Kartographie in der Schweiz », die nach Basel und Bern auch in Olten, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen und Zürich gezeigt werden wird, sowie der äußerst reichhaltige Gesamtkatalog der Verlagsproduktion.

## ECHOS

### Schweiz — Suisse

Herr ing. Walter Mikulaschek, früherer Leiter des Technischen Literaturnachweises an der Bibliothek der ETH und Sekretär der Schweizer Vereinigung für Dokumentation, wird im Auftrage der UNESCO in Jugoslawien eine Dokumentationsstelle für wissenschaftliche und technische Literatur aufbauen. Die UNESCO war von der jugoslawischen Regierung um Hilfe angegangen worden, da die industriellen und wissenschaftlichen Laboratorien in Jugoslawien schwer unter dem Mangel an einschlägiger Literatur zu leiden haben. Herrn Mikulaschek wird ein französischer Dokumentalist und ein südafrikanischer Spezialist der photographischen Reproduktion zur Seite stehen.